Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.] Anschluß-Nr. 176.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 520. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 4. November 1893.

Die Freisinnige Vereinigung.

ϒ Berlin, 3. Nov.

Die Presse der Freisinnigen Volkspartei führt fortgesetzt eine Sprache, als habe sie auf der Welt einen schlimmeren Feind als die Freisinnige Vereinigung nicht zu bekämpfen, und bei dem Ausfall der letzten Wahlen hat sie den einen Punkt siegestrunken hervorgehoben, daß die Freisinnige Vereinigung keine Erfolge davongetragen hat. In Berlin habe sie sich „lächerlich gemacht.“ Nun, der Mißerfolg der Freisinnigen Vereinigung in Berlin war nicht größer als der Mißerfolg des Ansturms, den die Freisinnige Volkspartei in Stettin gegen Brömel unternommen hat. Doch ich will diesen Gedankengang nicht fortsetzen; mir scheint es um so weniger nöthig, als in Breslau, Hirschberg und an anderen Orten beide Fraktionen mit Glück oder Unglück Hand in Hand gegangen sind.

Die Freisinnige Vereinigung beabsichtigt nichts anderes, als denjenigen Wählern, welche freisinnig gesinnt sind und der Fahne des Herrn Richter nicht mehr folgen wollen, einen Sammelpunkt zu geben. Die Thatsache steht fest, daß viele Männer von durchaus freisinniger Gesinnung mißmuthig geworden sind, weil man ihnen zugemuthet hat, in Dingen, die mit dem Parteiprogramm keinen Zusammenhang haben, ihre Ueberzeugung zu verleugnen. Sie haben dem politischen Leben den Rücken gekehrt, und hieraus geht zum großen Theil der Rückgang der Freisinnigen Partei hervor. Diese Männer wieder zu gewinnen, ist wohl eine Aufgabe, die in Angriff zu nehmen der Mühe werth ist.

Die Freisinnige Vereinigung hat in Berlin beim Mangel jeder Organisation ohne Geschicklichkeit operirt; ich gebe zu, daß sie es hätte vermeiden können, in Berlin selbständig vorzugehen, und sie würde es wahrscheinlich unterlassen haben, wenn nicht der Ansturm in Stettin, dessen Hoffnungslosigkeit von Anfang an zu Tage lag, den Wunsch hervorgerufen hätte, Repressalien zu üben. So gut wie in Breslau hätte man sich auch in Stettin und demnächst in Berlin einigen können. Ich gehe noch weiter; so gut wie in Halle und in den meisten Theilen der Monarchie hätte man die Spaltung ganz vermeiden können.

Die Spaltung ist nicht von der Freisinnigen Vereinigung ausgegangen. Es wurden sechs Abgeordnete aus der Fraktion ausgeschlossen, weil sie am 6. Mai für die Militärvorlage gestimmt haben. Diese sechs Männer waren der Ueberzeugung und sind es noch heute, das freisinnige Programm vom Jahre 1886 nicht damit verletzt zu haben, denn dieses Programm sagt über die Heeresfrage kein Wort, und kann darüber füglich nichts sagen. An Programmpunkte muß jedes Mitglied der Partei gebunden sein, denn sonst verlöre die Partei jeden Halt. In Punkten, die nicht im Programm stehen, muß jeder Abgeordnete freie Hand haben, denn sonst artet die Partei zu einer Sekte aus. Keinem Abgeordneten ist es möglich, Mittel zu verweigern, die er für die Sicherheit des Reiches für unerläßlich hält; selbst die Sozialdemokraten thun das nicht. Sie motiviren jede ihrer Abstimmungen gegen das Militärbudget damit, daß sie ein stehendes Heer überhaupt für unnöthig halten und mit einer Volkswehr eben so weit zu kommen hoffen, und sie mögen das ja auch ernsthaft glauben. Wer aber eine Forderung der Regierung wirklich für unerläßlich hält, muß dafür stimmen, auf die Gefahr hin, den Zusammenhang mit seiner Fraktion zu verlieren. Ich begreife es, daß Herr Richter erklärt, er könne nicht mit Männern in einer Fraktion sitzen, die in einer immerhin wesentlichen Frage von ihm abweichen. Dann aber hätte er nach meinem Dafürhalten entweder der Fusion im Jahre 1886 gar nicht zustimmen sollen oder sie an Bedingungen knüpfen müssen, die ihm für die Aufrechterhaltung seiner Anschauungen größere Garantien gewährten.

Abgesehen von der Militärfrage sind bisher, nach Verlauf von sechs Monaten, zwischen den beiden Fraktionen keine abweichenden Anschauungen hervorgetreten. Auf dem Gebiete der Landtagsarbeiten sind sie eigentlich undenkbar. Was Landgemeindeordnung, Schulwesen, Haltung zu kirchenpolitischen Angelegenheiten anbetrifft, so stimmen die Mitglieder der beiden Fraktionen völlig überein. Trotzdem ist eine Beseitigung der eingetretenen Spaltung so gut wie ausgeschlossen. In der freisinnigen Volkspartei strebt man danach, die Zügel der Fraktionsdisciplin wieder stärker anzuziehen; auf dem bevorstehenden Parteitage der Freisinnigen Vereinigung wird wahrscheinlich umgekehrt das Bestreben hervortreten, die Zahl der Programmpunkte, die man für wesentlich hält, zu verringern, und möglichst vielen freisinnig denkenden Männern den Raum zu geben, sich der Partei anzuschließen.

Und hierzu kommt etwas anderes, was mit dem Gebiete politischer Ueberzeugungen nichts zu schaffen hat, sondern mehr auf einen Unterschied des Temperaments hinausläuft. Die Tonart, in welcher ein großer Theil der freisinnigen Presse ihre Sache führt, ist vielen Männern, die sich für aufrichtig freisinnig halten, nicht genehm. Gerade hierin liegt eine Hauptquelle der eingetretenen Mißstimmung, die sich bis zu völliger politischer Indifferenz gesteigert hat.

Die Freisinnige Vereinigung kann nicht danach streben, der Freisinnigen Volkspartei Mitglieder, die aus aufrichtiger Ueberzeugung zu ihr halten und mit ihren Leistungen zufrieden sind, abspenstig zu machen. Sie kann ebenso wenig die Aufgabe haben, derselben irgend eine Feindseligkeit entgegenzutragen, und erwidert nur ungern auf Angriffe, die von dieser Seite ausgehen. Aber sie will allen denjenigen einen Mittelpunkt bieten, die freisinnig gesinnt sind und doch der Volkspartei nicht angehören wollen. Noch weniger wird sie den Tausenden im Lande entgegentreten, welche erklären, keiner der beiden Fraktionen angehören zu wollen, sondern schlechthin freisinnig zu bleiben. In diesen wird sie sogar sehr gute Freunde erkennen.

Der Sache des Freisinns würden diejenigen, die aus der früheren Fraktion herausgedrängt sind, einen sehr schlechten Dienst erweisen, wenn sie sich nun noch dem Mißmuth und der Gleichgiltigkeit ergäben. Sie würden alsdann die Verantwortlichkeit dafür tragen, daß die Zahl der freisinnigen Abgeordneten, die bisher keine 30 betrug, und sich nun infolge von Wahlniederlagen um ungefähr fünf verringert, sich noch etwa um weitere fünf verringerte. Im Reichstage wie im Landtage sind die beiden Fraktionen darauf angewiesen, mit einander zu arbeiten, und darum ist die augenblickliche Erregtheit zwischen ihnen von Nachtheil.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 3. Nov. Der Kaiser arbeitete heute vormittag zunächst allein und begab sich später zur Abhaltung einer Parforcejagd nach dem Grunewald. Ueber den Verlauf dieser Jagd schreibt uns unser berliner ✠-Korrespondent: Wenige Minuten vor 12¾ Uhr wurde die Ankunft des Kaisers gemeldet, der im Zweigespann mit hohem Hut und umgehängtem grauen Mantel seine Einfahrt hielt. Der Monarch sah recht heiter aus und amüsirte sich über die herumstehenden Läufer in ihren scharlachrothen Anzügen, denen er für ihre Grüße dankte. Unter den Klängen des Fürstenrufes wurde der Monarch vom Hofjägermeister als Master der Jagd begrüßt. Diesem zunächst bemerkte man den Ober-Hofmarschall Grafen zu Eulenburg, den Chef des Generalstabes Grafen Schlieffen, den Generallieutenant Edler von der Planitz, den Hofmarschall Grafen Pückler, den Ober-Hofmeister Frhrn. v. Mirbach, den Oberstallmeister Grafen Wedel, den General Prinzen Salm, General v. Kotze, die Obersten Rabe und Pappenheim, Frhr. v. Kissing, Meßner u. a. m., um die sich die übrigen Jagdgenossen, wohl über 200 an Zahl, reihten. Auch den russischen Botschaftsrath Baron von Knorring bemerkte man. Sämmtliche Herren waren in Galakostüm von St. Hubertus, im rothen Frack, weißen Unterkleidern, weißer Weste und Binde, in Stulpstiefeln und Cylinderhut. Als bald nach 1 Uhr auch die Kaiserin, ebenfalls mit dem Fürstenruf empfangen, eingetroffen war, wurde zunächst ein kleiner Imbiß eingenommen und dann schmetterten die Fanfaren zum Aufbruch zur Jagd. Den Zug eröffnete ein Zug 2. Garde-Dragoner, geführt vom Lieutenant G. v. Schierstaedt, dem der Oberpiqueur Palm mit der Meute folgte, dann das Feldjägercorps, Hofjägermeister Graf Dohna, und nach diesem der Hohe Protektor, S. Maj. der Kaiser, um den linken Oberärmel des rothen Fracks die breite schwarz-weiße Binde, mit stürmischen Hurrahrufen begrüßt, für die der Hohe Herr durch mehrmaliges Hutabnehmen dankte. Der Kaiser ritt einen prächtigen Schimmel. Etwas seitwärts hinter ihrem Gemahl ritt die Kaiserin, einen Strauß frischer Blumen an der Brust, neben ihr die Erbprinzessin von Hohenzollern, hinter dieser Prinz Leopold und die lange Kavalkade der übrigen Herren. Die Jagd wurde unweit Paulshorn im Freien auf einen starken Keiler angelegt, hinter dem die Jagd im scharfen Trabe folgte, bis der Keiler gedeckt und ausgehoben wurde. Der Kaiser gab den Fang und vertheilte auch die Brüche an die Kaiserin und die fürstlichen Herrschaften, worauf der Ritt nach dem Jagdschlosse zurück angetreten wurde zum Jagddiner.

Der Kaiser wird sich am 16. d. M. zu den am 17. und 18. stattfindenden Hofjagden in der Letzlinger Haide begeben.

Das heutige Diner beim Reichskanzler zu Ehren der russischen Delegirten zur Zollkonferenz nahm einen sehr animirten Verlauf. Während der Tafel trank der Reichskanzler Graf Caprivi den Delegirten zu und zog dieselben nach dem Diner in eine längere, lebhaft geführte Unterhaltung. Offizielle Reden wurden nicht gehalten.

Zur Reichssteuer-Reform.

Wie die „Berl. Polit. Nachr.“ hören, ist dem Bundesrathe der Gesetzentwurf, betr. die Neuregelung des finanziellen Verhältnisses zwischen Reich und Bundesstaaten, nebst Begründung und der hierzu ausgearbeiteten Denkschrift zugegangen. Von einer amtlichen Veröffentlichung der Denkschrift ist dem Vernehmen nach angesichts des kurzen Zwischenraumes bis zur Eröffnung des Reichstages Abstand genommen.

Zum Spielerprozeß.

Unser berliner ✠-Korrespondent schreibt uns: „In militärischen Kreisen wird der allgemein verbreiteten Ansicht, daß die in den großen Spieler- und Wucherprozeß verwickelten Offiziere zum großen Theil vom Kaiser den Abschied erhalten würden, mit ungläubigem Kopfschütteln begegnet. Man ist wohl der Ansicht und erwartet dies auch mit Bestimmtheit, daß der Kaiser das Spiel im gesammten Offiziercorps ganz energisch verbieten und gegen die Zuwiderhandelnden die strengsten Strafen verhängen, aber von den im hannoverschen Prozeß Betheiligten direkt keinen verabschieden werde. Hätte der Kaiser die Absicht, diese Offiziere nicht mehr in der Armee zu dulden, so würde bereits hiervon den betreffenden Regiments-Commandeuren Mittheilung gemacht worden und die betreffenden Offiziere vorläufig à la suite ihrer Regimenter gestellt sein; sie würden also bis zum kaiserlichen Spruche keinen Dienst thun. Ein Beweis dafür, daß die betreffenden Offiziere vielleicht nur mit einem Verweise davonkommen, dürfte die Hubertus-Jagd am Freitag sein, bei welcher der Lieutenant Georg v. Schierstaedt vom 2. Garde-Regiment dazu kommandirt, dem Kaiser und der Kaiserin bei dem Auszuge zur Jagd aus dem Schlosse im Grunewald mit einem Zuge vorauf zu reiten. Dies Kommando beruht entschieden auf keinem Zufall. Denn wem ein Offizier sich die Gunst seines obersten Kriegsherrn verscherzt hat, dann wird er nicht zu einem ihn so auszeichnenden Dienst befohlen, wie dies bei dem Lieutenant G. v. Schierstaedt am Freitag der Fall war.“

Neue Eisenbahn-Vorlage.

In verschiedenen Zeitungen fanden sich Mittheilungen, welche zu der irrigen Annahme Anlaß gegeben haben, als ob die preußische Staatsregierung infolge der Förderung, welche das Kleinbahnwesen durch das in der letzten Legislaturperiode des Landtages angenommene Gesetz und die seitdem getroffenen Verwaltungsmaßnahmen erfahren hat, der weiteren Entwickelung des Sekundärbahnwesens weniger Aufmerksamkeit als bisher widmen wolle. Wie die „Berl. Polit. Nachr.“ auf das Bestimmteste versichern können, trifft eine solche Annahme nicht zu. Trotz der ungünstigen Lage der Finanzen wird die weitere Förderung unseres Sekundärbahnnetzes eine Unterbrechung nicht erfahren und es wird dem preußischen Landtage wie in früheren Jahren so auch in der nächsten Session eine Vorlage zugehen, welche erhebliche Mittel für die Erweiterung, Ergänzung und Ausrüstung der Staatsbahnen fordern wird. In den weitesten Kreisen des deutschen Erwerbslebens werde man diese Mittheilung sicherlich mit großer Genugthuung begrüßen.

Sitzung des Bundesrathes.

Der Bundesrath stimmte in seiner Plenarsitzung am Donnerstag dem Entwurfe über die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete für 1892/93 und 1893/94 zu. Den zuständigen Ausschüssen wurden überwiesen u. a. Handelsverträge mit Spanien und Rumänien, der Entwurf zum Besoldungs- und Pensionsetat der Reichsbankbeamten für 1894, der Reichsseuchengesetzentwurf, der Entwurf zum Schutze der Waarenbezeichnungen, die Novelle über den Unterstützungswohnsitz und die Ergänzung des Strafgesetzbuches, sowie der Entwurf, betreffend die anderweitige Ordnung des Finanzwesens des Reiches.

Marine-Forderungen.

Für die Marine ist, wie der „Vorwärts“ zuerst veröffentlicht, im Reichshaushaltetat von 1894/95 eine Personalvermehrung um 1036 Mann oder ungefähr 5 Proz. vorgesehen. Es sind Neuforderungen erhoben für 38 Offiziere, 27 Offiziersaspiranten, 5 Maschineningenieure, 314 Mann bei der Matrosendivision und Schiffsjungenabtheilung, 336 Mann beim Maschinenpersonal, 84 Mann beim sonstigen Personal. Weiterhin wird das Seemannschaftenpersonal der Torpedoabtheilung um 92 Mann, das Maschinenpersonal daselbst um 79 Mann vermehrt, das Sanitätspersonal um 13 Mann. Ein neues Personal des Vermessungswesens und der Küstenbezirksämter soll mit 12 Köpfen geschaffen werden.

Vom jungen Miquel.

Zur „Bekehrung“ Miquel's erinnert die „Rhein.-Westf. Ztg.“ daran, daß nach dem Bericht eines Studiengenossen von Miquel derselbe schon 1854 in Göttingen in einer studentischen wissenschaftlichen Vereinigung einen Vortrag über ein volkswirthschaftliches Thema hielt, in dem er den Satz vertrat: Das Eigenthum ist nur Produkt der menschlichen Ungleichheit, nicht seine Ursache; demgemäß hat nicht das Eigenthum die menschliche Ungleichheit hervorgerufen. Dieser Vortrag wurde damals in Göttingen viel besprochen, weil die in demselben ausgedrückten Anschauungen in direktem Gegensatz zu den Marx'schen, noch heute von der Sozialdemokratie vertretenen Theorien standen, denn nach diesen sind die Menschen von Hause aus alle gleich und die Unterschiede werden nur durch unsere jetzige Wirthschaftsweise und die Konsequenz desselben, das Privateigenthum, herbeigeführt.

Verschiedene Mittheilungen.

* Die Frage, ob die Weihnachtsremunerationen eines Beamten ein Diensteinkommen bilden und deshalb bei der Gemeindebesteuerung nach den Grundsätzen des Gesetzes vom 11. Juli 1822, betreffend die Heranziehung der Staatsdiener zu den Gemeindelasten, also nur mit der Hälfte, zur Anrechnung zu kommen haben, hat der Bezirksausschuß zu Berlin in einem jüngst entschiedenen Streitfalle bejaht. Die Weihnachtsremunerationen waren dem betreffenden Beamten nur mit Rücksicht auf seine besondere amtliche Stellung und als Anerkennung der in dieser Eigenschaft geleisteten dienstlichen Thätigkeit bewilligt worden. Der Bezirksausschuß hat die Weihnachtsremunerationen als „zufällige Emolumente“ anerkannt, und diese müssen gemäß § 5 des genannten Gesetzes gleich den fixen Gehalten besteuert werden.

* Das Mindestmaß bei der Infanterie und den Jägern ist der münchener „Allg. Ztg.“ zufolge, um die Aufbringung des durch die Heeresverstärkung erforderten Mehrbedarfs an Ersatzmannschaften zu sichern, von 1,57 m auf 1,54 m herabgesetzt worden. Die gleiche Reduktion kann auch bei Rekruten des Trains eintreten. Die Maße für die übrigen Waffengattungen sind die bisherigen geblieben.

✠ **Eisenach,** 3. Nov. Der diesjährige gut besuchte Kongreß der Hilfsgewerbe der Tabakindustrie, welche 13,000 Angestellte und Arbeitskräfte beschäftigten, tagt seit gestern hier im „Hotel zum Rautenkranz.“ Er sprach sich gegen die Einführung der Tabakfabrikatsteuer aus, indem eine gegen dieselbe gerichtete Erklärung beschlossen und gleichzeitig dem zugestimmt wurde, daß eine eingehende Begründung derselben als Kundgebung dem Reichstage zugehen soll.

Karlsruhe, 3. Nov. Der badische Landtag ist zum 22. d. M. einberufen. Der Großherzog hat zum Präsidenten der ersten Kammer den Prinzen Wilhelm, seinen Bruder, ernannt.

Marinenachricht. S. M. Kreuzerkorvette „Marie,“ Kommandant Korvetten-Kapitän Frhr. v. Lyncker, ist am 2. d. M. in Talcahuano (Chile) eingetroffen und beabsichtigt am 13. d. nach Valdivia (Chile) in See zu gehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931104030/fragment/page=0001

Wahlergebnisse.

Soweit das Wahlresultat bis jetzt sicher bekannt ist, soll es sich nach einer berliner Meldung dahin stellen, daß die Nationalliberalen im ganzen 1 Mandat, die Konservativen 5 Mandate gewonnen, die Freisinnigen 5 und das Centrum 1 Mandat verloren haben. — Selbstredend sind das noch nicht die abschließenden Ziffern und man wird sich bis zum Dienstag gedulden müssen, um ein klares Bild von der Physiognomie des neuen Abgeordnetenhauses zu erhalten.

Der „Pol. Ztg." zufolge verlangen „Dziennik" und „Kuryer Pozn." (die Organe der polnischen Hofpartei), daß die polnischen Wahlmänner, die im Wahlkreise Posen-Stadt den Ausschlag geben, gegen den freisinnigen Stadtrath Jaeckel und für den freikonservativen Polizeipräsidenten v. Nathusius stimmen. „Kuryer" meint, man müsse Herrn v. Nathusius fragen, wie er zu den Simultanschulen, zu der polnischen Sprache in den Volksschulen usw. stehe.

Kassel, 2. Nov. Im Wahlkreise Homberg-Ziegenhain sind nach den bis jetzt aus 28 Wahlorten eingelaufenen Meldungen 74 antisemitische und 55 nationalliberal-konservative Wahlmänner gewählt worden. Von zwei Gewählten ist die Parteizugehörigkeit zweifelhaft. 16 Bezirke stehen zwar noch aus, doch scheint die Mehrheit für Liebermann von Sonnenberg gesichert zu sein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Zur Kabinetskrise wird aus Budapest vom 3. d. gemeldet: Nach der Audienz des Fürsten Windischgrätz, welche ein und eine halbe Stunde dauerte, empfing der Kaiser den Statthalter von Böhmen, Grafen Thun, und hierauf den Statthalter von Galizien, Grafen Badeni.

Der Gemeinderath von Wien nahm am Freitag nach stürmischer Debatte mit 79 gegen 41 Stimmen den Antrag des Stadtrathes, betreffend die nachträgliche Genehmigung des vom Bürgermeister Dr. Prix vorgenommenen Verkaufes von Werthpapieren, an. Lueger und 36 Oppositionelle erhoben Protest, was den Vorsitzenden bestimmte, den Beschluß zu sistiren, um die Angelegenheit dem Landtage vorzulegen.

Etwa 1000 sozialistische Arbeiter versuchten am Freitag abend, trotz Ermahnung der Polizeiwache, in eine in Wien von dem Liberalen Vereine einberufene Versammlung einzudringen. Die Versammlung bezweckte, dem Abgeordneten Kronerwetter wegen seiner Haltung in der Wahlreformfrage ein Mißtrauensvotum zu ertheilen. Die Polizei war genöthigt, blank zu ziehen und mit flacher Klinge auf die Eindringenden einzuschlagen. Die Menge wurde zerstreut, sammelte sich jedoch bald wieder, so daß es zu neuerlichen Zusammenstößen kam, wobei zwei Arbeiter und drei Wachleute verwundet und mehrere Personen verhaftet wurden.

Frankreich. Dem Vernehmen nach wird die Regierung eine Interpellation über die Darlegung ihres Programms nicht abwarten, sondern die Kammerdebatten durch ein Exposé einleiten, welches die Vorlagen, die den Arbeiten der Kammer zu Grunde liegen werden, aufzählt. Das Kabinet wird sodann die Anträge bezeichnen, welche es zurückzuweisen gedenkt, insbesondere solche betreffend die Revision des Verfassung, die Trennung der Kirche vom Staate, die Aenderungen des Wahlmodus und gewisse Fragen, welche Budgetangelegenheiten berühren,

England. Wie die bisherige Untersuchung ergeben hat, steht es außer allem Zweifel, daß das (von uns bereits gemeldete) Attentat vom Mittwoch Abend gegen den an die Westminster-Brücke grenzenden Parlaments-Palast gerichtet war. Außer der Bombe wurden auf einem anderen Theile der Brücke mehrere mit Schießpulver und Kugeln gefüllte Patronen vorgefunden. Die Bombe, welche einen kupfernen Zünder hatte und 10 Pfund wog, glich einem Militär-Geschoß. Einige Stunden vor der Auffindung der Bombe fand man nahe bei dem Orte, wo sie lag, ein umgestürztes, durch die Strömung abgetriebenes Boot in dem Flusse.

Spanien. Die Truppen von Melilla wurden am Freitag vormittag, als sie den Forts neue Lebensmittel zuführten, von den Kabylen angegriffen. Letztere wurden zurückgeschlagen und hatten große Verluste. — Frankreich beobachtet das Vorgehen Spaniens gegen Marokko offenbar bereits mit Eifersucht und sucht eifrig nach einer Handhabe, um gleichfalls in Nordafrika aktiv zu werden. So meldet jetzt der pariser „Matin," die französischen Vertreter in Marokko seien vor einigen Tagen zum Sultan gereist, um ihm analoge Beschwerden, wie Spanien bezüglich der algerischen Grenze, vorzulegen. Die Antwort des Sultans könne in Paris erst nach zehn Tagen bekannt werden.

Aus Madrid wird vom 3. d. gemeldet: Heute vormittag haben die Angestellten der Bahn Zaragossa-Alicante die Arbeit eingestellt. Sie verlangen die Abberufung des Betriebs-Chefs. Der Güter-Verkehr mußte eingestellt werden. Vom militärischen Standpunkte aus ist die Lage ernst, weil alle Truppentransporte auf dieser Linie stattfinden.

Bulgarien. Georgiew, welcher in erster Instanz wegen Theilnahme an der Ermordung des Ministers Beltschef und wegen Hochverraths zum Tode verurtheilt worden war, wurde, nach einer Meldung aus Sofia, am Freitag mittag durch den Appellationsgerichtshof in allen Punkten freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt.

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 3. Nov. Der Ingenieur Alexander v. Gerlach, dessen Frau wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt war, und der desselben Vergehens beschuldigt war, ist nach dem Gutachten des Sachverständigen unheilbar geisteskrank und deshalb von der Anklage freigesprochen.

+ **Eisenach**, 3. Nov. Ein gefährlicher Betrüger und Hochstapler, der Tischler Emil Schambach aus Crawinkel bei Ohrdruf, der schon trotz seines nicht hohen Alters von 32 Jahren 12 Jahre lang im Zuchthaus zugebracht hat, ist von der hiesigen Strafkammer wieder auf einige Jahre unschädlich gemacht worden. Er hatte im August d. J. in Ilmenau und Kammerberg wieder einige sehr dreiste Betrügereien verübt und wurde in Erfurt verhaftet, als er im Begriffe stand, ein Pferd mit Wagen, welche er sich rechtswidrig angeeignet, zu verkaufen. Er wurde zu 3½ Jahren Zuchthaus, 450 M. Geldstrafe event. 2 weiteren Monaten Zuchthaus und 14 Tagen Haft verurtheilt.

Provinzial-Nachrichten.

□ **Magdeburg**, 3. Nov. Die letzte jüngst stattgehabte Bereisung der Hochstraße des deutschen Binnenschiffahrtsverkehrs des Elbstromes durch die Elbstrombau-Kommission hat befriedigende Ergebnisse gehabt. Bekanntlich ist die größte Kalamität der Elbe der geringe Wasserstand, der die Schiffahrt häufig zur halben Belastung, öfters auch zum völligen Stillstand zwingt. In Riesa sollte die Befahrung beginnen, aber des geringen Wasserstandes wegen mußte die Abfahrt in Aken, dem jüngsten Elbschiffahrtshafen unterhalb Schönebeck, erfolgen. Die Elbe hat viele schlechte Stellen, doch sorgt jetzt die bewährte Leitung der Elbstrombauverwaltung für nachdrückliche Baggerungen und Anlegung von Dockwerken. Auch die zahlreichen, sehr alten Baumstämme, darunter Eichen von größten Dimensionen, werden nach und nach herausgeholt. In der letzten Sitzung der Kommission wurde bekannt gegeben, daß die Wasserprognose vom kommenden Frühjahre an in Funktion treten soll, sodaß man in Magdeburg in der Lage sein wird, nach dem Eintreffen der Angaben des böhmischen Landeskulturrathes fünf Tage vorher den Wasserstand berechnen zu können. Zugleich sollen hierbei auf telegraphischem Wege auch die Wasserstandsveränderungen, Hochwasser 2c. der benachbarten mit der Elbe zusammenhängenden Wassergebiete berücksichtigt werden. Die Regulirung des Elbstromes hat bisher schon erhebliche Aufwendungen verursacht. Ursprünglich, seit dem Jahre 1879, hatte man die Schaffung von 94 cm Fahrwasser angestrebt, wozu das preußische Abgeordnetenhaus 8,600,000 M. bewilligte, welche Mittel zur Abflachung der Buhnenköpfe, Baggerungen 2c. verwendet wurden. Für die Regulirung des Stromes von der sächsischen Grenze bis Magdeburg wurden im Vorjahre noch einmal größere Mittel bereit gestellt. Die Regulirung der Elbe bis auf 1,25 von Magdeburg stromabwärts ist auf 10 Mill. Mark veranschlagt worden, während die Korrektion von der Saalemündung auf 5 Mill. bemessen wurde. Aken ist ausgebaut, die Fessentinsel bei Torgau beseitigt bezw. umgangen worden, bei Glinde sind Dockwerke gelegt und bei Wittenberge ist die Brücke gebaut worden. Es sind zwei neue Eisbrecher und zwei Dampfbarkassen beschafft worden und für Eisarbeiten wurden 1892—93 61,400 M. gegenüber 25,500 M. pro 1891—92 ausgegeben. Für den Hafen 2c. zu Aken werden aus den für 1893/94 bereit gestellten Mitteln neue Ausgaben bestritten werden, ebenso sind größere Summen für die Saaleregulirung, für Neuanschaffung von Baggerprähmen 2c. bestimmt. Barby dürfte wohl erst im Jahre 1895 berücksichtigt werden. Wenn der Elbe-Trave-Kanal in Arbeit genommen sein wird, dürfte bei der Stecknitzmündung wohl an die Anlage eines größeren Winterhafens gedacht werden. Bei Lenzen, bei Wittenberge und bei Tangermünde sind Vertiefungen vorgesehen. Auch für eine fernere größere Vertiefung der Elbe, dieses dringendste Ziel der Groß- und Kleinschiffahrt, des Handels und der Industrie, das seit Jahrzehnten immer dringlicher verfolgt wird, erschließen sich günstige Aussichten. Möchte man an den zuständigen Stellen dieser wichtigsten und größten Aufgabe mit wahrhaft staatswirthschaftlicher Auffassung entgegenkommen; der Segen einer nachdrücklichen Lösung dieser Aufgabe wird dem Lande nicht vorenthalten bleiben.

Wernigerode, 3. Nov. Justizrath Karl Haushalter, seit 1844 hier ansässig, der am Mittwoch sein 60jähriges Jubiläum als Rechtsanwalt begehen konnte, ist am Abend desselben Tages gestorben. Haushalter war am 28. Dezember 1810 in Halle geboren. Vom Kaiser war ihm zu seinem Ehrentage der Rothe Adlerorden 4. Kl. mit der Zahl 60 verliehen worden.

, **Weißenfels**, 3. Nov. Herrn Kaufmann Kallmeyer, welchem eine Zuchtstation des Gestügelzuchtvereins der Provinz Sachsen unterstellt ist, sind in verflossener Nacht Gänse und Enten im Werthe von 200 M. entwendet. — Ebenso sind auf dem Rittergute Deblitz 17 Gänse gestohlen. — Klein-Corbetha bei Dürrenberg hat kürzlich eine Wagenfähre über die Saale eingerichtet.

○ **Wittenberg**, 3. Nov. Auf einem strategischen Uebungsritt begriffen, trafen heute mittag um ½2 Uhr von Zerbst kommend dreizehn Offiziere der Garnison Potsdam: der Herr Oberst v. Kessel vom Ersten Garde-Regiment zu Fuß mit elf Offizieren seines Regiments, denen sich der Regimentsadjutant des Garde du Corps-Regiments, Herr v. Kessel, angeschlossen hatte, hier ein. Die Herren nahmen im Hotel „Kaiserhof" Quartier und hatten dort auch Quartier für die Nacht bestellt, um morgen zu Pferde nach Potsdam zurückzukehren, mußten aber, infolge eines Telegramms schon nach dem Mittagessen mit der Bahn zurückkehren, weil morgen in Potsdam die Rekruten des 1. Garde-Regiments zu Fuß im Beisein des Kaisers den Fahneneid leisten sollen. — Eine vorläufig noch recht dunkle Geschichte wird hier von der Militärschwimmanstalt erzählt. Wie die „Wittenb. Ztg." mittheilt, soll der dort stehende Wachtposten am Montag abend zwei Männer bemerkt haben, welche einen Kahn der Anstalt stehlen wollten; er soll, als er die Männer daran verhindern wollte, von diesen geschlagen und mit einem Messer gestochen sein und darauf einen derselben mit seinem wahrscheinlich aufgepflanzten Seitengewehr verletzt haben, worauf die Männer die Flucht ergriffen haben sollen. Der Posten soll von seinen Vorgesetzten öffentlich belobt worden sein. So weit die Nachricht des genannten Blattes. Seltsam bei der Sache ist nur, daß man, außer geheimnißvollen Andeutungen, nichts Gewisses über die Affäre erfahren kann, daß der vom Posten Verletzte völlig unbekannt geblieben ist und daß endlich die Polizei von der Sache keine Kenntniß hat.

+ **Ermsleben**, 3. Nov. Bei der vom hiesigen Domänenpächter Herrn Paul Rabe veranstalteten Jagd wurden 759 Hasen zur Strecke gebracht. Heute sind in dem zur Domäne gehörigen Wäldchen 137 Kaninchen und 26 Fasanen geschossen worden.

Φ **Staßfurt**, 3. Nov. Heute und morgen ist Jagd auf dem Terrain der Firma Bennecke, Hecker & Co. Das Resultat des heutigen Tages belief sich auf 1671 Hasen und 3 Kaninchen.

Torgau, 2. Nov. Nach dem „Kreisblatt" hat der Kaiser durch Kabinetsordre bestimmt, daß der Stab der 16. Infanteriebrigade von Erfurt nach Torgau verlegt wird.

K. **Erfurt**, 3. Nov. Die hiesige Provinzial-Taubstummen-Anstalt, in welcher sich in letzter Zeit der Raummangel stark fühlbar machte, wird dank der Fürsorge der Provinzialverwaltung durch den Ankauf eines Nachbargrundstückes wesentlich vergrößert. Das Grundstück ist für den Preis von 18,000 M. angekauft worden. Die Zahl der taubstummen Kinder in der Anstalt ist gegenwärtig auf 88 gestiegen. — Unter eigenthümlichen Umständen starb hier in vergangener Nacht die ledige Prostituirte Wagner, welche sich seit einigen Tagen mit zwei von auswärts zugereisten Kellnern umhergetrieben hatte. Sie logirte im Restaurant „zum Venedig" und begab sich gestern abend kurz nach dem Abendessen zu Bett. Am andern Morgen fand man sie todt vor. — Ein gutes Jagdgebiet scheint der Gingleber Wald bei Erfurt zu sein. Gestern wurden dort nicht weniger als 12 Rehe geschossen.

-y. **Erfurt**, 3. Nov. Nach einer Mittheilung in der jüngsten Versammlung unseres Gewerbevereins ist der Garantiefonds für die Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, deren Schauplatz wieder unsere Stadt sein wird, bis auf 154,000 M. gestiegen. Es hat lange gedauert, ehe dieser Betrag erreicht wurde, viel zu lange für eine Stadt, in welcher mit dem Inkrafttreten der Selbsteinschätzung 33 Millionäre und über 70 Millionen seither unversteuerliche Kapitale entdeckt wurden. Die nächstjährige, für unsere Stadt und ihren wirthschaftlichen Verkehr so hochbedeutsame Ausstellung ist, das darf man schon heute behaupten, zum allergrößten Theil von den hiesigen Gewerbetreibenden gemacht worden, deren Opferwilligkeit bis an die äußersten Grenzen gegangen ist.

Erfurt, 3. Nov. Von der Stadtverordneten-Versammlung ist eine Erbschaft in Höhe von 100,000 M. zurückgewiesen worden. Das betr. Testament stammte aus dem Jahre 1888, der Erblasser war ein Rentier, der seine Angehörigen zu Gunsten der Stadt, und zwar ohne jeden Grund, enterbt hatte. Drei Monate später machte er zu dem Testamente einen Zusatz, dessen Inhalt die Unzurechnungsfähigkeit des Testators, der denn auch in der Irrenklinik zu Jena verstorben ist, ergab. Die Hinterbliebenen stellten einen Angriff auf das Testament in Aussicht; die Stadt machte jedoch den Rechtsstreit überflüssig, indem sie freiwillig auf das Vermächtniß verzichtete.

— Der König hat dem Regierungspräsidenten Wirklichen Geh. Oberregierungsrath v. Diest zu Merseburg die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse ertheilt.

— Dem Backmeister a. D. Kanz zu Torgau, bisher bei dem Proviantamt daselbst, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

— Der Kreisthierarzt Enders zu Witzenhausen ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt, in die Kreisthierarztstelle für die Kreise Naumburg und Weißenfels, mit dem Amtssitz in Weißenfels, versetzt worden.

— Der Wasserbau-Inspektor Baurath Karl Krebs zu Lauenburg a. d. Elbe ist als technisches Mitglied an die Königliche Regierung zu Merseburg versetzt worden.

— [Kalanzeiliste für Militär-Anwärter.] Erledigte Stellen im Bezirke des vierten Armeecorps. 1. März 1894, Aschersleben, Kaiserl. Postamt, Postschaffner, 900 M. Gehalt und 144 M. Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 M., Bewerbungen an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Magdeburg. — 1. Jan. 1894, Delitzsch, Kaiserl. Postamt, Packetträger, 608 M., Meldungen an die Kaiserl. Ober-Postdirektion Halle (Saale). — 1. April 1894, Gräfenhainchen, Magistrat, Hausverwalter und Krankenwärter für das Kranken- und Siechenhaus, 450 M. baar, freie Wohnung, Heizung, Licht im Krankenhause, Nutzung eines Gartens; Bewerber muß verheirathet sein und dessen Frau die Küche, Wäsche und Pflege der Kranken weiblichen Geschlechts übernehmen. — Sofort, Hettstedt, Magistrat, Stadthauptkassenrendant, 900 M. — 1. Febr. 1894, Bad Kösen, Kaiserl. Postamt, Packetträger, 808 M., Meldungen an die Kaiserl. Ober-Postdirektion Halle (Saale). — 1. Jan. 1894, Lauchstädt, Magistrat, Nachtwächter, 120 M. — 1. Jan. 1894, Magdeburg, Kaiserl. Postamt 1, Postschaffner, 900 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 M.; Bewerbungen an die Kaiserl. Ober-Postdirektion Magdeburg. — 1. Febr. 1894, Neuhaldensleben, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 650 M. Gehalt und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 M.; Bewerbungen an die Kaiserl. Ober-Postdirektion Magdeburg.

S. **Leipzig**, 3. Nov. Mitte April nächsten Jahres geht die „Gartenlaube", welche 40 Jahre bei der Druckerfirma Alexander Wiede hergestellt wurde, in die Offizin Julius Klinkhardt über, welche dadurch zu Neubauten und Anschaffung weiterer 10 Schnellpressen gezwungen wird. — Im derzeitigen Stadtverordnetenkollegium sitzen acht Antisemiten, von denen zwei wieder ausscheiden; für die ordnungsmäßig Ausscheidenden werden seitens der Parteileitung 6 neue Sitze verlangt. Steigert sich das so weiter, so dürfte in einigen Jahren eine antisemitische Mehrheit im Stadtverordnetensaale sicher sein. — Aus dritter Etage stürzte ein Kind herab — glücklicherweise auf im Garten gehäuftes Laub, so daß die Kleine unversehrt davonkam.

Oschatz, 4. Nov. Am Donnerstag gegen ½8 Uhr wurde durch eine Explosion, vermuthlich durch Dynamit herbeigeführt, im Restaurationslokale des Gasthauses zum „Roß" eine arge Verwüstung an Tischen und Stühlen, Bierseideln und Fensterscheiben vom Büffet aus angerichtet. Wie der Explosionsstoff in das Büffet gekommen, ist bisher vollkommen unerklärlich. Zwei Fremde und der Kellner, welche sich noch im Lokale befanden, kamen mit dem Schrecken davon.

Apolda, 4. Nov. Bei einem Hochzeitsfest wurde während des Tanzens von einem Tänzer das Bassin einer Petroleum-Hängelampe aus dem Gestell herausgestoßen. Der durch die Explosion des Glasballons entstehende Brand wurde nicht ohne Mühe gedämpft.

Vom Oberharz, 3. Nov. Ein Gendarm in Andreasberg hatte einen landstreichenden Bettler verhaftet, welcher in der Breitenstraße die Flucht ergriff. Da er auf wiederholtes Anrufen des Beamten nicht Halt machte, sandte ihm dieser drei Kugeln nach, deren dritte den Menschen total durchbohrt, Rücken und Brust getroffen haben soll; der Tod ist dann sofort eingetreten. Die Leiche wurde nach dem Rathhause in St. Andreasberg übergeführt.

△ **Meiningen**, 3. Nov. Ein Kofferträger der Werrabahn Namens Neundorf wurde heute abend auf dem hiesigen Bahnhofe von einigen in Rangirbewegung befindlichen Wagen überfahren und sofort getödtet.

Vermischtes.

Kalenderpoesie. Noch ist der erste Januar und namentlich der letzte Sylvester nicht da, und schon erscheinen sie, die Kalender, oft ähnlich dem bekannten Mädchen aus der Fremde — sie verschwinden, man weiß nicht, wohin. Früher brachten sie Poesie immer als besondere Beigabe. Heute scheint es anders zu sein; selbst zum Mittagsgericht sollen ein paar Verse als erster Gang dienen. So lesen wir in einem Blatte eines Kalenders unter dem 22. März:

„Der Neider sieht bei anderen stets das Licht,
Jedoch die Schattenseite sieht er nicht —"

„Milchsuppe mit Eiernudeln,
Rinderzunge mit Hachsensauce,
Mohrrüben und Spargel mit Eierkuchen."

Ein seltsamer Phantasiemuß es sein, der am 24. Febr. die Behauptung aufstellt:

„Einkracht ernährt,
Zwietracht verzehrt —"

„Kirschsuppe,
Wiener Schnitzel, Schneidebohnen,
Sahnenkartoffeln."

Das Merkwürdigste aber ist die Moral, die auf dem Kalenderblatt vom 19. April gepredigt wird:

„Soll ein Mädchen in Ehren leben,
Soll 's nicht nehmen und nicht geben —

„Pflaumensuppe,
Geschmorte Bratwurst, Kartoffelpuré."

Jedenfalls wird es auch unseren Lesern für immer ein Dunkel gehüllt bleiben, was Mädchenehre mit geschmorter Bratwurst, die übrigens, mit Sauerkohl verbrämt, einen einsamen Junggesellen schon fesseln kann, zu thun hat. Aber der — Kalendermann muß es ja wissen.

Krieg im Frieden. Kürzlich verfolgte in Koblenz ein Soldat mit blanker Waffe ein Mädchen bis in dessen im dritten Stocke belegene Wohnung. Der Rasende wurde verhaftet. In gleicher Stadt gab es in einem Lokale ein regelrechtes Gefecht zwischen Infanteristen und Artilleristen. Der Hauptkrakeler wurde nach Nummer Sicher gebracht.

Das Befinden der Gräfin Blücher ist fortdauernd in der Besserung begriffen. Bei der in Greifswald erfolgten Obduktion der Leiche des Jägers Thiel soll sich herausgestellt haben, daß Thiel vom Irrsinn befallen war.

Frechheit der Haberer. Als Antwort auf den kürzlich von uns mitgetheilten Brief des münchener Erbischofs gegen den Unfug der Haberer bringen diese folgendes an allen Straßenecken, Schementhoren usw. in Holzkirchen angebrachte Plakat: „Bekanntmachung. Samstag, den 4. November ls. Jrs. Großes Haberfeldtreiben in nächster Nähe von Holzkirchen, Bez.-Amt Miesbach. Es wird eindringlichst gewarnt und darauf hingewiesen, daß das zuhörende Publikum und die Polizei in keiner Art und Weise den Haberern oder der Vorpostenkette zu nahe tritt, damit jedes größere und kleinere Unglück vermieden bleibe. Da die Haberer diesmal gegen derartige Zusammenstöße energisch vorgehen werden, so wird es daher unter keinen Umständen angeschlossen bleiben, daß nicht blos wie in Miesbach einem Gendarmen der B. . . . . weggeschossen würde, sondern auch viele Todte und Schwerverwundete vom Platze getragen werden müßten. Das Gehelm-Komitee der Haberer." Vielleicht ist das Ganze nur ein ruchloser Scherz; wir werden ja sehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931104030/fragment/page=0002

Die Wilderer-Affäre im Elsaß. Ueber die schon telegraphisch gemeldete Wilderer-Affäre wird noch gemeldet: Schon seit längerer Zeit bemerkte Förster Reiß (Oberförsterei Rothau), daß in seinem Schutzbezirke gewildert wurde. Er begab sich früh hinaus, um den Wilderern auf die Spur zu kommen. Ungefähr 300 m von der französischen Grenze auf deutschem Gebiete hört er das Bellen eines Hundes und sieht einen Wilderer die Böschung hinaufklimmen. Der Förster wirft sich nieder und kriecht an den Rand der Böschung. Beim Auftauchen des Wilderers packt er ihn und fordert sein Gewehr. Der Wilderer, ein älterer Mann, verweigerte die Abgabe, und es entspinnt sich ein heftiges Ringen. Plötzlich pfeift eine Kugel am Kopfe des Försters vorbei; aufblickend, sieht er einen jüngeren Wilderer auf sich zukommen. Mit aller Kraft reißt der Förster sein von dem älteren Wilderer gepacktes Gewehr an sich und schießt den jüngeren Wildbieb nieder. In gleichem Augenblicke hat der Alte das Gewehr erfaßt und ruft um Hilfe. Während des Kampfes zwischen Förster und Wilderer bemerkt Reiß vier Wildbiebe vom Berghange herunterkommen; er benutzt einen freien Augenblick, in dem er eine Flinte gegen den Wilderer richten kann, dazu sie abzudrücken. Tödtlich getroffen fällt auch der zweite Wildbieb. Da Reiß keine Patrone mehr im Lauf hat, springt er über die Böschung hinunter und stürmt thalabwärts, während hinter ihm die Schüsse der Wilderer krachen, ohne ihn zu treffen. Es kann den in höchster Nothwehr handelnden Beamten kein Vorwurf treffen, im Gegentheil muß sein muthiges Vorgehen anerkannt werden. Beide Wilderer, Vater und Sohn, Binn mit Namen, gehören zu der gefährlichsten Wildbiebsbande; der Vater war schon 1870 als Franctireur berüchtigt. Uebrigens schlagen die pariser Blätter kein Kapital aus der Geschichte; objektiv den Thatbestand erzählend, nennen sie beide Männer einfach „gewerbsmäßige Wilderer."

Entlassen. Der Kassirer des mannheimer Theaters, Wild, wurde nach einer unerwarteten Revision wegen Unregelmäßigkeiten entlassen.

Feuersbrunst. Bei einer Feuersbrunst in Mölln (Lauenburg) wurden am Donnerstag 20 Häuser zerstört. Der Schaden ist bedeutend; die Gebäude sind niedrig oder gar nicht versichert. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Ein Feuerwehrmann wurde durch Absturz vom Dache schwer verletzt.

Der Tod einer Gasgesellschaft. In dem Städtchen Rothwell in England haben die wackeren Bürger die Gasgesellschaft, die ihnen keine Kohlen verkaufen wollte, in Verruf erklärt oder, was dasselbe ist, gegen sie einen Streik in Scene gesetzt, der recht humoristischer Art ist. Die Gasmesser wurden abgeschraubt und auf die Straße gelegt, dann wurden in allen Läden, Wirthshäusern und Privatwohnungen Lichte und Petroleumlampen angezündet. Sehr heiter wurde der Streik, als man beschloß, das Leichenbegängniß der Gasgesellschaft zu veranstalten. Zahlreiche Bürger, die angezündete Fackeln trugen, versammelten sich auf dem Marktplatze, und die Menge zog dann einem Leichenzuge gleich durch die Straßen der Stadt. Die Fackeln spendeten weit mehr Licht als die auf den Straßen stehenden Gaslaternen, die mit schwarzem Flor bedeckt worden waren. Die Todesanzeige hatte folgenden Wortlaut: „Wir machen Ihnen die freudige Mittheilung, daß unsere Gasgesellschaft, deren Leben egoistisch, grausam und tyrannisch war, endlich verschieden ist. In dem Gedächtnisse der Bürger von Rothwell wird sie noch lange leben. Requiescat in pace!"

Aufgefunden. Nach einer Mittheilung der dänischen Regierung an das Reichsmarineamt ist bei Langeland die Leiche eines deutschen Seeoffiziers angetrieben, jedenfalls die des Lieutenants Oelsner, der bei der Explosion am Bord des „Baden" ansang August verunglückte.

Ein Millionärssohn und Falschspieler. Während bei uns der hannoversche Spielerprozeß nach alle Gemüther beschäftigt, trifft eine Nachricht über eine ähnliche Geschichte aus Amerika ein, die beweist, daß man in der That von einem Dämon des Spieles reden kann. Eine fast unglaubliche Anklage wird nämlich in der zuletzt hier eingetroffenen Nummer des „Star Sayings" in St. Louis erhoben: Danach soll Louis Lemp, der Sohn des Brauers und mehrfachen Millionärs Wm. J. Lemp, durch Spielen mit falschen Karten mehreren Leuten 1000 Dollars abgenommen haben. Während einer Prozeßverhandlung wurde ein solches marktirtes Kartenspiel gezeigt. Louis R. Jones, ein Bewohner des Südendes der Stadt, hatte mit Albert Jahn, dem Lemp'schen Hufschmied, Streit gehabt und Prügel bekommen. Angeblich auf Anstiften Lemp's jun. hatte Jahn, dem mit Entziehung seines Hufschmiede-Kontraktes gedroht worden sein soll, im Kriminalgericht gegen Jones eine Anklage wegen Mordangriffs erhoben. Bei der Prozeßverhandlung suchte die Vertheidigung obige Anschuldigung nachzuweisen, sowie daß Lemp aus Rache gehandelt habe, weil Jones von den falschen Karten gesprochen und überall Lemp als Falschspieler hingestellt hatte. Die angeblich von Lemp herrührenden Karten wurden als Beweismaterial vorgelegt. Der Advokat McDonald behauptete auch, daß Lemp solche falsche Karten auch seinen Freunden unter den Spielern gegeben habe. Der Bericht hat riesiges Aufsehen gemacht. Wir werden jedenfalls auf die Sache zurückkommen.

Cholera. Bei dem gestern in Potsdam erkrankten Holzhändler Knab, im selben Hause wie der am Sonntag erkrankte Kunze wohnend, wurde von Prof. Koch asiatische Cholera festgestellt.

Personalnachricht. In Indianapolis (Amerika) ist der deutsche Elektriker und Erfinder K. Reitz gestorben. Er war einer der ersten, der die Idee, Elektrizität zu Fortbewegungszwecken für Wagen zu verwenden, verwirklichte, und stellte eine Kutsche her, die durch einen elektrischen Motor fortbewegt wurde.

Moderne Frauen. Zwei Backfische, die erst kürzlich aus dem Pensionat nach Hause zurückgekehrt sind, treffen sich auf einer Vergnügungsreise. „Wie befindest du dich zu Hause?" fragt die eine. „Nun," meint die andere, „meine Eltern haben auf mich einen ganz guten Eindruck gemacht!"

Charakteristisch. A.: „In früheren Zeiten müssen die Menschen doch viel kräftigere Lungen gehabt haben als jetzt!" — B.: „Wieso? Wie meinen Sie das?" — A.: „Hören Sie nur, wie die Schauspieler immer in den Stücken, welche in vergangenen Jahrhunderten spielen, schreien!"

Also! In einem schweizer Hotel befindet sich eine Anzahl Gäste, durch anhaltenden Regen an Ausflügen verhindert, im Musikzalon und unterhält sich durch musikalische Vorträge. Plötzlich intonirt eine junge Dame das Lied von der Loreley und es stimmen sämmtliche Anwesende mit Begeisterung ein: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten!" Sobald aber die erste Strophe verklungen ist, springt ein alter Herr nervös auf und verlangt sofort nach der Rechnung, indem er die Gesellschaft verläßt. — Man glaubt allgemein, der Gesang habe ihn so ergriffen, daß er, von Rührung und Heimweh übermannt, abzureisen beschlossen habe. Eine Dame eilt ihm daher nach mit der sentimentalen Frage, ob die heimathlichen Klänge so tief auf ihn eingewirkt hätten. „Nein," entgegnet der Gefragte, „das nicht, aber ich war 25 Jahre Kapitän — auf einem Rheindampfer!"

Meteorologische Station zu Halle. (Ortszeit.)

	3. Nov. 9 U. ab.	4. Nov. 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	751,6	746,0
Thermometer Celsius	7,6	11,0
Rel. Feuchtigkeit	85 %	80 %
Wind	SW 1	SW 4

Maximum der Temperatur am 3. Nov.: + 9,0° C.
Minimum „ „ 4. Nov.: + 7,6° C.
Regen 0,0 mm.

Witterungsaussichten f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutschland.

Die plötzlich eingetretene milde Witterung dürfte nicht von langem Bestande sein, sondern, wie aus der Zunahme des Luftdrucks über Westeuropa zu entnehmen ist, bald kälterem, ruhigem vielfach heiterem Wetter Platz machen.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 3. Nov.

Stationen	Barom. mm	Windrichtung u. Windstärke (Skala 1—12)		Wetter	Temperatur C
Memel	746	NW	5	bedeckt	6
Swinemünde	752	WNW	4	heiter	4
Hamburg	756	W	4	halbbedeckt	5
Borkum	757	WNW	5	bedeckt	10
Hannover	758	W	3	wolkig	5
Berlin	755	WNW	4	heiter	5
Breslau	756	W	3	bedeckt	6
Bamberg	761	W	3	bedeckt	6
München	762	NW	3	Regen	6
Wien	758	WNW	4	heiter	8
Prag	759	WSW	2	wolkenlos	6
Triest	758	still		bedeckt	13
Petersburg	—	—		—	—
Haparanda	753	O	2	bedeckt	—6
Stockholm	744	still		Nebel	3
Kopenhagen	749	W	4	wolkig	4
Aberdeen	755	SW	1	bedeckt	4
Cork	761	WNW	3	halbbedeckt	12
Paris	764	SW	2	bedeckt	12

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— In der Generalversammlung des Konsolidirten Braunkohlen-Bergwerks Marie erklärte ein Aktionär, die Entlastung zu verweigern, da die Bestände zu hoch bewertet seien, sowie auch wegen des Bankierguthabens von 703,000 M. bei der Weimarischen Bank und einer Magdeburger Firma; die Hauptsumme habe die Weimarische Bank, die der Aktionär nicht für so sicher halte, dass es gerechtfertigt erscheine, eine so grosse Summe bei ihr zu deponiren. Redner wandte sich gegen die Anstellung des Assessor Müller als Direktor, da ein Direktor, der in Charlottenburg wohne, nicht erforderlich sei. Direktor Schreiber gab Auskunft über die Verhältnisse der Grube. Die Bestände seien richtig inventarisirt. Das Guthaben bei der Weimarischen Bank betrage 675,000 M. und sei mit 3½ Proz. verzinslich; der Rest stehe bei dem Bankhause Sieler & Koch in Magdeburg. Die Weimarische Bank habe die höchste Verzinsung geboten, deshalb sei ihr das Geld gegeben. (!) Die geschäftlichen Verhältnisse der Grube seien sehr ungünstig. Herr Jarislowsky erklärte, er werde einen Aufruf erlassen wegen Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung, in der er beantragen werde, von den bei der Weimarischen Bank liegenden Mitteln 20 Proz. zurückzuzahlen. Die Entlastung wurde mit 1000 gegen 283 Stimmen erteilt. Herr Luppa, früher Direktor der Vereinsbank, wurde wieder-, Herr Weber, Direktor der Häuser- und Grundbesitzgesellschaft, sowie Herr Bunge, Prokurist der Weimarischen Bank, wurden neu in den Aufsichtsrath gewählt.

Düsseldorf, 3. Nov. Börsenbericht. Auf dem Kohlenmarkt dauert die Lebhaftigkeit an, für Roheisen macht sich eine vermehrte Nachfrage für das erste Quartal bemerkbar, während fertige Fabrikate fortgesetzt still liegen.

— Türkische Loose. Der ursprünglich auf den 29. Nov. angesetzte Termin für den vor dem Reichsgericht anhängigen Prozess der Bankfirma Moriz Stiebel Söhne ist gegen den Verwaltungsrath der Türkischen Staatsschuld in Frankfurt a/M. auf den 17. Jan. verschoben worden.

— Dividenden. Georgs-Marien-Bergwerks- u. Hütten-Verein. In der Sitzung des Aufsichtsrathes am 2. d. wurde beschlossen, neben sehr erheblichen Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 4 Proz. für die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Die Stammaktien gehen leer aus. — Der Aufsichtsrath der Vereinsbrauerei zu Leipzig beschloss, 14 Proz. Dividende vorzuschlagen (wie im Vorjahre).

— Eisenbahn-Einnahmen. Die Betriebseinnahmen der Ostpreussischen Südbahn im Oktober betrugen nach vorläufiger Feststellung 475,824 M., gegen Okt. 1892 mehr 105,388 M., im ganzen vom 1. Januar bis 31. Oktober 1893 3,211,432 M., gegen das Vorjahr mehr 383,105 M., gegen endgiltig 3,028,625 M. im Vorjahre, mithin mehr 181,807 M.

Buenos Ayres, 2. Nov. [Telegr.] Goldagio 216,00.

Börse zu Halle am 4. Nov.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, matt, 138—148, feinster märkischer über Notiz. Rauhweizen bis 148 M. Roggen, fest 130—136 M. Gerste, Brau-, still, Land- 160—173 M., feine und Chevalier 174—190 M., feinste über Notiz, Futter- 120 bis 135 M. Hafer, fest, 172—184 M. Mais, amerikanischer Mixed, Donaumais 118—134 M. Raps ohne Angebot. Rübsen —,— M. Erbsen, Viktoria, 185—200 M.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, 53—55,00 M. Stärke, einschl Fass, Hallesche pr. Weizen 37,00—38,00 M., nach Qualität bezahlt. Maisstärke, einschl. Fass, fest, 35,50—36,50 M. Linsen 32—48 M. Bohnen 15—17 M. Mohn, blau 47—49 M. Futterartikel ruhig: Futtermehl 12,00—12,50 M. Roggenkleie 10,00 bis 10,50 M. Weizenschalen 9,00—9,50 M. Weizengriesskleie 9,25—9,75 M. Malzkeime, helle, 9,00 bis 9,50 M., dunkle 10,00—11,00 M. Oelkuchen 13,50—14,50 M. Malz 29,00—31,00 M. Rüböl 47,50 M. Petroleum 20 M. Solaröl 0,825/30° 10 M.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., matt, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,10 M., Rüben- —,— M.

Getreide.

* Berlin, 3. Nov. Weizen (mit Ausschluss von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco unbelebt. Termine wenig verändert. Gekündigt 1100 t. Kündigungspreis 140,5 M. Loco 132—148 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 142 M., märkischer 141 ab Bahn bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 140,0—140,75 bez., per Dez. —,—, per Jan. 1894 —,—, per Febr. —,—, per März —,—, per April 151,25 bez., per Mai 151,75—151,50—152 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco dauernd schwaches Angebot. Termine wenig verändert. Gekündigt 1700 t. Kündigungspreis 125 M. Loco 120—131 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 124 M., inländischer guter —, russischer —,—, per diesen Monat —,—, per Nov.-Dez. 125—124,75—125,5 bez., per Dez. 126—125,75—126,5 bez., per April 1894 132,75—132—132,5 bez., per Mai —,—, per Juni —,—.

Gerste per 1000 kg. Schwache Kauflust. Grosse und kleine 140—185, Futtergerste 126—140 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 kg. Loco gute Ware behauptet. Termine schliessen fest. Gekündigt 150 t. Kündigungspreis 180,25 M. Loco 158—191 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 168 M., pommerscher mittel bis guter 158—176 bez., feiner 177—184 bez., schlesischer mittel bis guter 160—178 bez., feiner 179—188 bez., preussischer mittel bis guter 160—178 bez., feiner 179—186 bez., per diesen Monat 160—160,75 bez., per Nov.-Dez. 157,25—157,75 bez., per Dez. —,—, per Jan. 1894 —,—, per Febr. —,—, per April —,—, per Mai 149 M., per Juni —,—, per Juli —,—.

* Hamburg, 3. Nov. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 138—145. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—126, russ. loco ruhig. Transito 100 nom. Hafer fest. Gerste fest.

* London, 3. Nov. (Schlussbericht). Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, im allgemeinen gegen Anfang unverändert.

* Antwerpen, 3. Nov. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste fest.

* Liverpool, 3. Nov. Weizen ½ d. niedriger. Mehl ruhig.

* New York, 3. Nov. (Telegr.) [Anfangsbericht.] Weizen per Dez. 69.

Zucker.

* Hamburg, 3. Nov. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg pr. Nov. 13,15, pr. Dez. 13,15, pr März 13,35, pr. Mai 13,50. Behauptet.

* Hamburg, 3. Nov. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Rüben-Zucker I. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Dez. 13,12½, per März 13,30. Ruhig.

* Paris, 3. Nov. (Schlusszuc.) Rohzucker behauptet, 88% loco 34,00. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, pr. 100 kg per Nov. 36,37½, per Dez 36,62½, per Jan.-April. 37,12½, per März-Juni 37,62½.

* London, 3. Nov. 96% Javazucker loco 16 träge. Rüben-Rohzucker loco 13¾ fest. Centrifugal-Cuba 15½.

Kaffee.

* Hamburg, 3. Nov. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack.

* Hamburg, 3. Nov. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos pr. Nov. 82½, pr. Dez. 83, pr. März 80½, pr. Mai 79 Behauptet.

* Hamburg, 3. Nov. abends 6 Uhr. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per Dez. 83, per März 80½, per Mai 79. Behauptet.

* Amsterdam, 3. Nov. Java-Kaffee good ordinary 52.

Spiritus.

* Berlin, 3. Nov. (Amtlich.) Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt —, l. Kündigungspr. — M. Loco ohne Fass 53,0 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gek. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Fass 33,3 bez., per diesen Monat —.—

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis — M. Loco mit Fass —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter. Gek. 250,000 l. Kündigungspreis 32,3 M. Loco mit Fass —, per diesen Monat und per Nov.-Dez. 32,5—32,2—32,4 bez., per Dez. —, per Febr. 1894 —, per März —, per April 33,3—33—33,2 bez., per Mai 33,5—33,2—33,4 bez., per Juni —.

* Hamburg, 3. Nov. Spiritus matter, loco pr. Nov.-Dez. 22½ Br., per Dez.-Jan 22½ Br., per April-Mai 22½ Br., perMai-Juni 22½ Br.

* Nordhausen, 3. Nov. (Privatnotirung.) Branntwein 45% per 100 kg. ohne Fass ab Brennerei 59,0—61,0 M., 40% desgl. 54,0—56,0 M.

* Paris, 3. Nov. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, per Nov. 35,25, per Dez. 35,75, per Jan.-April 36,50, per Mai-August 37,50.

Petroleum.

* Hamburg, 3. Nov. Petroleum loco behauptet, Standard white loco 4,65 Br., per Dez. 4,65 Br.

* Antwerpen, 3. Nov. [Schluss-Bericht.] Raffinirtes Type weiss loco 11½ bez. 11½ Br., per Nov. 11½ bez. u. Br., per Jan. 11½ Br., per Jan.-März 11½ Br. Schwach.

* New York, 3. Nov. (Telegr.) [Anfangs-Kurse.] Petroleum Pipeline certificates pr. Dez. —,—.

Oelsaaten. Oelkuchen.

* Berlin, 3. Nov. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Loco Winter-Raps — M. Winter-Rübsen — M. Rübsl per 100 kg mit Fass. Termine fest. Gekündigt m. F. 1700 Ctr. Kündigungspreis 46,6 M. Loco mit Fass — M., ohne Fass — M., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 46,6—46,5—46,8 bez., per April-Mai 1894 47,7 bez., per Mai 47,9 M.

* Hamburg, 3. Nov. Rüböl (unverzollt) matt, loco 48.

* Bremen, 3. November. Schmalz. Ruhig. Shafer — Pfg., Wilcox — Pfg., Choice Grocery 48½ Pfg., Armour shield 47½ Pfg., Cudahy 48½ Pfg. Rohe & Brother (pure) 48 Pfg., Fairbanks 41½ Pfg. Speck. Fest. Short clear middl. Nov.- Abladung 46, Dez. Abladung 44.

* Amsterdam, 3. Nov. Rüböl loco 23½, per Dez. 22½, per Mai 23½.

* Paris, 3. Nov. (Anfangsbericht). Rüböl weichend, per Nov. 50,75, per Dez. 51,25, per Jan.-April 52,0, per März-Juni 53,25.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 3. Nov. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fast unverändert. Termine wenig verändert. Gek. 450 t. Kündigungspreis 107, M. Loco 109—120 M. nach Qual., per diesen Monat —, per Nov.-Dez. 106,75—107,25 bez., per Dez. —, Anmeldungen vom 1. Nov. à 106,25 verkauft, per Mai 111,5—1.2 bez., per Juni —.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 175—225 M. n. Q. bez., Futterwaare 149—164 M. n. Qual. bez., Victoria-Erbsen 215—245 M.

* London, 3. Nov. Mais.

* Liverpool, 3. Nov. Mais 1 d. höher.

Mehl.

* Berlin, 3 Nov. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine schliessen fest. Gek. 750 Sack. Kündigungspreis 16,25 M., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 16,20—16,25 bez., per Jan. 1894 16,40—16,55 bez., per Febr. —, per Mai 17,10—17,15 bez.

* Berlin, 3. Nov. Weizenmehl Nr. 00 20,00—18,00 bez., Nr. 0 17,75—16,00 bez. Feine Marken über Notiz bez.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,25—15,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 17,00—16,25 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack.

Metalle.

* Breslau, 3. Nov. Zink unsatzlos.

* Amsterdam 3. Nov. Banecasinn 52½.

* London, 3. Nov. Chili-Kupfer 42½, per 3 Monat 42½.

* London, 3. Nov. Blei, span. 9½, Lstrl., engl. 9½ Lstrl., Zinn 77½, Lstrl., Zink 17 Lstrl. Antimon —.

* Glasgow, 3. Nov. (Schlussber.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 2½ d.

* New York, 2. Nov. Zinn Straits 20,60 Doll. Eisen Nr. 1 Coltness 21,50 Doll.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 2. Nov. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Aller" ist am 31. Okt. von New York nach der Weser abgegangen, „München" hat am 31. Okt. die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt, „Lahn" hat am 1. d. die Reise von Southampton nach New York fortgesetzt.

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	3. Nov.	† 0,31	3. Nov.	† 0,33	—	2
Weissenfels, Oberpegel	„	† 2,33	„	† 2,34	2	—
do. Unterpegel	„	—0,02	„	—0,02	—	—
Halle, Unterhaupt	3. Nov.	† 1,72	4. Nov.	† 1,72	—	—
Trotha, do.	„	† 1,58	„	† 1,53	5	—
Aisleben, Oberpegel	2. Nov.	† 2,41	3. Nov.	† 2,42	—	1
do. Unterpegel	„	† 1,14	„	† 1,22	8	—
*Kalbe, Oberpegel	„	† 1,34	„	† 1,36	—	2
do. Unterpegel	„	† 0,16	„	† 0,18	—	2

Moldau. Iser. Eger. Elbe.	Nov.	Fall	Wuchs		Nov.	Fall	Wuchs
Budweis	1.—0,62	1	—	*Torgau	2. † 0,32	3	—
Prag	„ —0,53	11	—	*Wittenberg	„ † 0,92	7	—
Jungbunzlau	„ † 0,06	—	2	*Rosslau	„ † 0,40	—	—
Laun	„ —0,38	6	—	*Barby	„ † 0,70	2	—
Pardubitz	„ † 0,03	2	—	*Magdeburg	„ † 0,91	—	—
Brandeis	„ † 0,06	8	—	*Tangermünde	„ † 1,12	—	—
Melnick	„ —0,43	5	—	*Wittenberge	„ † 0,80	—	—
Leitmeritz	„ —0,44	—	—	*Dömitz Pegel	2. † 0,23	—	—
Aussig	2.—0,37	4	—	*Lauenburg	3. † 0,40	—	—
Dresden	„ —1,31	1	—				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 11 cm Wuchs gemeldet.

Fahrtiefen vom 1. Nov.

Saale. Bei der Hennenbrücke 1,00 m.

Zwischen Delitz und Schkorotleben. Bei der Fähre daselbst 1,10 m.

Beim Nixstein 1,10 m. he 9

Wettin bis Anhaltische renze. In der Alsleber Schleuse 0,90 m.

Anhaltische Grenze bis Calbe. An der Grenze 0,01 km 1,14 m.

Von Kalbe bis zur Mündung in die Elbe. Bei Trabitz 1,4 km 1,00 m, am Dreissiger-Bruch 13 km 1,00 m.

Letzte Nachrichten.

□ **Schönebeck,** 4. Nov. Heute früh 5½ Uhr stießen auf hiesigem Bahnhofe zwei Züge zusammen, der ausfahrende Eilguteszug und der von der Saline einfahrende Rangierzug. Der Schaden an Material ist groß, aber auch Menschen sind leider verunglückt. Eine Person ist todt, 4 schwer, mehrere leicht verwundet.

Wien, 3. Nov. Sicherem Vernehmen nach übernahm Fürst Windischgrätz die Kabinetsbildung unter der Voraussetzung, daß ihm das Zustandekommen eines Koalitionsministeriums gelinge. Er wird nunmehr hier mit den Führern der drei verbündeten Parteien wegen Feststellung des Ministerlisten berathen. Man glaubt, daß diese Verhandlungen ehestens zum Abschlusse gelangen werden. In der maßgebenden Kreisen soll man Werth darauf legen, daß Plener nicht das Handels-, sondern das Finanzministerium übernehme.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931104030/fragment/page=0003

Neu eingetroffen sind große Sendungen

Damen-Mäntel, Jackets, Capes, Abend-Mäntel, Mädchen-Mäntel und Jackets.

Unsere Konfection zeichnet sich durch gute Stoffe, saubere Arbeit und tadellosen Sitz aus.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen,
dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder vor Uebervortheilung geschützt.

Neuheiten in Kleiderstoffen

vom einfachsten Hauskleid bis zur elegantesten Straßen- und Gesellschaftsrobe.

Leinenwaaren, fertige Wäsche, Normal-Unterkleider, Barchend-Hemden, Jagdwesten, Regenschirme, Unterröcke, Schürzen, Schulterkragen, Korsetts, Blusen, Trikottaillen, Schlafdecken, Bettdecken, Kinderkleider, Gardinen, Portièren, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken etc.

Verkauf wie bekannt zu sehr billigen, festen Preisen.

Brummer & Benjamin

Halle a. S., 23 Gr. Ulrichstr. 23, Part. u. 1. Etage.

Unterm heutigen Tage haben wir bei den Herren

Bartels & Beck in Halle a/S.,

Leipzigerstraße 32,

ein Fabriklager unserer Fabrikate

in

Reguliröfen, Kochöfen, Kochheerden etc.,

sowie unserer

neuen Dauerbrandöfen

mit totaler Rauchverbrennung,

gen. Kaiseröfen,

in reichster Auswahl und geschmackvoller Ausführung, errichtet.

Sämmtliche Fabrikate werden zu **Original-Fabrikpreisen** abgegeben.

Eisenwerk Barbarossa,
Act.-Ges.,
in Sangerhausen.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige erlauben wir uns noch ganz besonders auf die solide und gediegene Ausführung des Eisenwerks Barbarossa hinzuweisen, für deren Güte und Haltbarkeit jede Garantie geleistet wird. Da der Verkauf zu Original-Fabrikpreisen stattfindet, ist jedermann in der Lage, seinen Bedarf zu dem denkbar billigsten Fabrikpreis zu decken.

Wir halten uns bestens empfohlen.

Bartels & Beck.

Billiger Gelegenheits-Kauf.

Aus einer Konkursmasse besserer **Herren- und Knaben-Garderobe** habe **spottbillig** zu verkaufen **500 feine Kammgarn-Anzüge, 400 Burschen- und Kinder-Anzüge** zu allen Preisen, **1000 Paar Kammgarn- und Stoffhosen, Burkin-Hosen** 4 Mark, **Kellner-Jacken, Kellner-Hosen** und **Westen, echte englisch Leder-Hosen, Arbeiter-Hosen** 2 Mk., reell und dauerhaft gearbeitete **Stiefeln** für 6 Mark pro Paar, **500 Stück** nur **gutgehende silberne Anker-, Remontoir- und Schlüssel-Uhren, goldene Damen-Uhren,** größte Auswahl in **Holz- und Reise-, Hand- u. Mädchen-Koffern, Berliner, Taschen, Uhrketten, Ringe** u. s. w.

Reelle Bedienung.

C. Buchholz. Markt Nr. 25, 1 Treppe.

Bitte genau auf meine Firma zu achten, geradeüber vom Kaufmann Herrn Werther.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Shakespeares dramatische Werke.

Uebersetzt von **Schlegel-Tieck,** herausgegeben von **W. Oechelhäuser.** 1 Band von 941 Seiten Lex.-8°. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Preis eleg. gebunden **nur 3 Mark.**

Der praktische Hausarzt.

Ein Rathgeber für Gesunde und Kranke. Herausgegeben unter Mitarbeiterschaft hervorragender Aerzte von **Dr. M. Birnbaum.**

Unter Fortlassung der latein. Bezeichnungen u. Fremdwörter bringt das Werk in alphabetisch. Ordnung eine ausführliche und für Jedermann verständl. Abhandlung über sämmtliche **Krankheiten, Unfälle** 2c. und dagegen anzuwendende Mittel. 2 starke Bände, hocheleg. gebunden, 1587 Seiten, Mk. 7,50 franco gegen Einsendung od. Postnachn. (Nachnahme 30 Pfg. mehr). Theilzahl. gestattet.

R. Körth, Buchhandlung, **Berlin N. W. 52,** Werftstr. 7.

Tuchbedarf für Winter.

Wir empfehlen alle Sorten **Anzug- u. Paletotstoffe** für Herren, speciell

Cheviots in allen Farben,

ebenso farbige **Damentuche, Damenloden** und **Flanelle.** — Es wird jedes beliebige Maaß, auch an Private, abgegeben. — Muster senden wir auf Verlangen sofort und portofrei.

Gebrüder Dold, Tuchfabrikanten, **Billingen** i. bad. Schwarzwald.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich eine

Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung in der Albrechtstraße 45

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, nur die **beste** Waare bei **billigster** Preisstellung zu liefern und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungvoll

Bruno Lampert.

Wer sich e. solch. Wetzpfahl zeigs. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Rib. Weiß, a. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. gratis. **S. Weyl, Berlin 37 Prinzenstr. 49.**

Francozusendung — Theilzahlung.

Fächer-Bazar

J. Trabert | **Leipzig**

Grösst. Lager u. Vor-Usand. Tanztundon-Fächer v. 1 Mk. an. Reparaturen prompt. Auswahlsendungen. - Prosp. grat. - Fäch. 20 Pfg.

Vorzügliche frische Land-Eier,

feinste, extragroße, gesunde conservirte Eier, bei größerer Abnahme billigst.

F. H. Krause, Große Ulrichstraße 24. Fernsprecher 717.

Butter- und Schmalzhandlung.

Smyrna-Knüpferei.

Allein-Verkauf der bedeutendsten Fabrik.
Original-Fabrik-Preise.
Muster und Unterricht umsonst.

Theod. Lühr, Leipzigerstraße 92.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. Könlo in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit 3 Beiblättern und Verloosungsliste.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931104030/fragment/page=0004